

Hörfunkformat

Englisch: Radio Format

PRODUKTION

Strukturiertes Sendekonzept für Radiostationen — definiert Musik, Moderation, Nachrichten, Jingles nach Zielgruppe. Bestimmt Rhythmus und Sound des gesamten Programms.

Das Hörfunkformat ist das unsichtbare Skelett jeder Radiostation — es bestimmt, was der Hörer wann hört, bevor eine einzige Sendeminute produziert wird. Bei der Produktion eines Werbespots für einen Sender ist das Format entscheidend: Ob der Auftraggeber ein Top-40-Format, einen Nachrichtenkanal oder eine Jazz-Station betreibt, prägt jeden Schnitt. Das Format ist das Drehbuch des Senders — es legt fest, in welchem Rhythmus Musik, Moderationstexte, Nachrichten, Werbung und Jingles ablaufen. In der Praxis funktioniert das Format wie ein strukturiertes Wiederkehrungsprinzip. Eine kommerzielle Popstation könnte beispielsweise so aussehen: alle 20 Minuten ein Newsblock, jede Stunde ein Jingle-Set, Musik in 45-Sekunden-Blöcken mit schnellen Übergängen, Moderatoren-Ad-Libs zwischen den Titeln. Eine klassische Musikstation hingegen arbeitet mit längeren Stücken, deutlich weniger Moderation, kaum Werbung. Das Format bestimmt auch das Sound Design — die Soundbranding-Elemente wie Jingles, Sting-Musik, Übergangstöne. Wer eine Musik-Cue für einen Sender komponiert oder schneidet, muss genau wissen, ob sie 3 Sekunden oder 8 Sekunden dauern darf, wie laut die Musik unter Moderation gehen kann, ob Schnitte hart oder weich sein dürfen. Die großen Format-Kategorien sind historisch gewachsen: Das CHR-Format (Contemporary Hit Radio) arbeitet mit den aktuellen Top-Charts, kurzen Moderation-Einsätzen und hoher Rotation. Talk-Formate setzen auf Gesprächsblöcke, Interviews, Hörer-Beteiligung — die Schnittarbeit ist dort eine völlig andere, weil Atemluft, Natürlichkeit und Pausen zentral sind. Adult Contemporary zielt auf Hörer ab 30+, weniger jugendliche Energie, mehr emotional stabilisierte Musik. Jede Format-Entscheidung einer Station hat Auswirkungen auf die gesamte Produktionslinie — vom Musikrecruiting bis zur Schnittgeschwindigkeit. Für die technische und kreative Umsetzung gilt das Format als ästhetische und rhythmische Vorgabe. Es ist nicht nur administrative Kategorie, sondern bestimmt den Sound des Senders — den Puls, die Schnelligkeit, die Stille, die Lautstärke-Kurven. Wenn die Redaktion sagt: "Wir wechseln ins AC-Format", dann ändern sich nicht nur die Musikplaylisten, sondern auch die erlaubte Schnittgeschwindigkeit, die Atempause zwischen Elementen und die Wirkung der Soundtransitionen — ob aggressiv oder sanft.